

Rainer König

It's cool man

„cool“ bedeutet wörtlich übersetzt, leidenschaftslos, nüchtern-sachlich und kühl im Handeln oder Einschätzen einer Situation.

Für die Jugend der 70ern und 80er Jahre (Baby Boomer und Generation X) war derjenige cool, der besonders gelassenen oder lässig, souverän, kontrolliert und emotionslos daherkam. Die Blues Brothers brachten diese Coolness auf den selbstironischen Punkt: Wie die Komiker Dan Aykroyd und John Belushi in John Landis gleichnamigem Kultfilm aus dem Jahre 1980 die Angriffe ihrer bombenumschwerfenden Exverlobten samt Nazi- und Cops-Verfolgung wegsteckten, das war echt cool man. Cool war auch, dass sie dabei nie ihr Ziel aus den Augen verloren, die „Band“ zu ihrem ganz großen Auftritt zu führen. Und die Sonnenbrille gehörte unabdingbar dazu.

Denn die Sonnenbrille schafft Sicherheit und macht dominanter. Warum? Weil sie einerseits die über den Blick vermittelte Emotionalität des Trägers verdeckt, ihm aber andererseits noch ermöglicht, die über den Blick vermittelte Emotionalität des Nichtsonnenbrillenträgers weiter ungestört wahrnehmen zu können. Das schafft eine asymmetrische Distanz und Macht: der Sonnenbrillenträger wirkt so immer unbeeindruckt, gefasst, gleichmütig und gelassen. Er kann vom Nichtsonnenbrillenträger nur schwer eingeschätzt werden. Zudem werden ihm Attribute wie hart, mächtig und bedrohlich zugeschrieben. In diesem Sinne wurde die Sonnenbrille auch in Filmserien wie „Terminator“, „Matrix“ und – leicht ironisiert – in den „Man in Black“ eingesetzt. Die Coolness erfasste auch den Werbefilm. Der inzwischen 83-jährige Schweizer Peter Steiner, der Anfang der 90er die Lila-Pause mit „it's cool man“ anpries, wurde Kult. Die apart-coole Kombination von Sonnenbrille und Rauschebart wurde von ihm allerdings nicht erfunden. Diese Ehre gebührt wohl eher Billy Gibbons und Dusty Hill von der US-Bluesrockband ZZ-Top, die bei ihren Auftritten bis zur Hüfte reichende Vollbärte und extrem dunkle Sonnenbrillen trugen.

Irgendwann in den 90ern erlebte das Wort "cool" dann einen schier inflationären Boom. Vor allem Jugendliche etikettierten nun fast jeden und alles mit dem kühlen Adjektiv. Cool war, was auch nur ansatzweise für „gut“, „angenehm“, „schön“, „attraktiv“, „begehrntwert“ oder einfach nur für „erfreulich“ gehalten wurde. Entsprechend gab es cooles Outfit, coole Bands, coole Teile, coole Frisuren, Autos, Filme, Songs und so weiter. Die Komplexität variantenreicher Adjektive, mit denen des Deutschen Kundige bis dato das ästhetisch Schöne und subjektiv Angenehme zu bezeichnen pflegten, erlebte eine Radikalreduktion auf die Binärcodierung „cool/uncool“. Ob das jetzt eine semantische Verarmung oder eine piffige Radikalökonomisierung des Sprechens war, sei dahingestellt. Immerhin gab es ja auch noch die coole Steigerung ins „megacool“ und das allseits verwertbare „geil“. Mit ihm ließen sich die Nischen quasi euphorischer Begeisterungsausbrüche unisono verbalisieren.

Inzwischen hat die Generation, die in ihrer 70er- und 80er-Jahre-Jugendzeit „cool“ zum Modewort entwickelt hatte, das kühle Wort wieder für sich entdeckt. Von cool (nie von megacool!) reden sie nun, wenn das Schöne nicht nur schön, sondern auch jugendlich frisch und peppig erscheinen soll. Aber wahrscheinlich geht es gar nicht um das Schöne. Wahrscheinlich geht mehr um den dieses Wort benutzenden Babyboomer selbst. Gehört er doch zur ersten Generation, die die 30 mental eigentlich nie überschritten hat. Welcher Mann in den 60ern fühlt sich heute schon wirklich „alt“ und steht dazu? Das war mal anders.

Als Henry Vahl 1958 für einen erkrankten Kollegen beim Ohnsorg-Theater einsprang, um die Rolle des komischen Alten zu spielen, zählte er gerade mal 61 Jahre. Er spielte von da an das personifizierte Negativbild des Alten: liebevoll verwirrt, schwerhörig schräg und extrem kauzig. In über 100 Ohnsorg-Rollen füllte er diese Rolle aus. Das Wort „cool“ kam ihm oder seinen Mitspielern dabei kein einziges Mal über die Lippen.

Dagegen sind die heute über 50- und 60jährigen noch richtig fit und jung. Offenbar altern sie nicht mehr. Aber vielleicht lässt gerade das sie irgendwie schräg und kauzig erscheinen ..